der Calabarbohne *(Physostigma venenosum)* und Nylander den Preis Desmazieres für seine im J. 1867 publizirten Abhandlungen über die Flechtenfloren von Neu-Granada und Neu-Caledonien.

— In Italien hat das Ackerbau-Ministerium Anstalten getroffen, um den *Eucalyptus* zur Aufforstung holzarmer Gegenden einzuführen. Nach 5—6 Monaten soll der Baum eine Höhe von 1 bis 2 Meter erreichen und in 5 Jahren sollen sich dichte Forste bilden.

— In einer Sitzung des internationalen medizinischen Congresses in Florenz am 25, Sept. berichtete Dr. Balestra aus Rom, in Bezug auf miasmatische Fieber, dass er aufmerksam den Einfluss der Luft in den pontinischen Sümpfen studirt hat, wo das Wasser, mit dem Mikroskop betrachtet, eine Masse von Infusorien, von verschiedenen Arten organischer Wesen enthält. Häufig findet sich in diesem Wasser ein Gewächs, das dem *Cactus peruvianus* ähnlich ist; diese Pflanze lässt im Vergehen eine Menge feinen Samens zurück, der sich in alle Winde vertheilt und, wenn sie auf verschiedene Art in den Organismus eindringt, Fieber hervorbringt. Dr. Balestra hat durch verschiedene Experimente festgestellt, dass sowohl jene Samenkörner, als auch die kleinen Infusorien durch Chinin und durch eine Auflösung arsenikhaltiger Säure unverzüglich getödtet werden. Andere Experimente über die Sumpfluft hat er mit Eis gemacht, durch welches er sie verdichtete. Die krankheitbringenden Körnchen sind von einer Leichtigkeit, dass sie überall hin verweht werden und durch das blosse Athemholen in den Organismus eindringen können; sie haben einen besonderen Geruch, welchen das Volk Fiebergeruch nennt. Die Thiere dagegen widerstehen ihnen; die Büffel schwimmen in den Sümpfen umher und trinken aus ihnen ohne Schaden.

Literarisches.

— Von Herm. Wagner's „deutsche Flora“ (Verlag von Jul. Hoffmann in Stuttgart) ist die 3. und 4. Lieferung erschienen. Beide Hefte, S. 129—240, enthalten die Familien von den Elatineen bis zu den Rosaceen, wobei die meisten beschriebenen Arten durch gute in den Text gedruckte Holzschnitte versinnlicht werden.

— „Verzeichniss der Phanerogamen und Kryptogamen: Flora von Bremgarten, dem untern Freiamt, Hallwilersee, Limmathal und den angrenzenden Theilen des Kantons Zürich.“ Aarau 1869. Verlag von J. J. Christen. 126 Seiten in Oct. — Dieser Beitrag zur schweizerischen und insbesondere Aargauischen Flora ist die Frucht einer 16jährigen Durchforschung des Gebietes von Seite des Autors. Er umfasst eine Aufzählung von 557 Gattungen mit 1386 Arten, wovon 307 Arten auf die Gefässkryptogamen und Moose entfallen, ausserdem werden noch über 180 Varietäten angegeben. Standorte sind zahlreich und ausführlich verzeichnet.

— „Exkursionsflora für Mittel- und Norddeutschland“ Von Dr. Moritz Seubert. Ravensburg 1869. Verlag von E. Ulmer 59 und 322 Seiten. — Das Gebiet dieser Flora umfasst die zum norddeutschen Bunde gehörigen deutschen Staaten mit Ausschluss des südlich vom 50. Breitegrad fallenden Theiles von Rheinpreussen. Die Anordnung der in diesem Gebiete vorkommenden Pflanzenformen ist eine derartige, dass man bei der Bestimmung derselben durch analytische Tabellen nach dem Linne'schen Systeme zum Erkennen der Gattung und durch eine weitere Abtheilung, welche die Beschreibungen der nach dem natürlichen Systeme geordneten Gattungen und Arten enthält, zum Erkennen der Art geführt wird. Das ganze Werk ist ein praktisch eingerichtetes, beim Botanisiren sehr brauchbares Taschenbuch, welches entsprechende Schärfe der Pflanzencharakteristik mit möglichster Kürze vereinigt.

— Von Dr. A. Kerner ist als Separatabdruck aus der Festschrift zur 43. Vers. der Naturforscher und Aerzte in Innsbruck erschienen: „Die Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden. Ein Beitrag zur Lehre von der Entstehung und Verbreitung der Arten, gestützt auf die Verwandtschafts-Verhältnisse, geographische Verbreitung und Geschichte der *Cytisus*arten aus dem Stamme *Tubocytisus* DC.“ Die Tendenz dieser ebenso interessevollen als geistreichen Abhandlung wird aus dem ihr vorgedruckten Vorworte ersichtlich, welches lautet: „Kein Werk hat in neuerer Zeit einen so mächtigen und tiefgreifenden Einfluss auf die Entwickelung der naturhistorischen Forschung ausgeübt, wie Darwin's Buch über die Entstehung der Arten. Wie ein Ferment wirkt die Theorie, welche von dem englischen Forscher entwickelt wurde, fort und fort, eine Gährung auf dem Felde aller naturgeschichtlichen Disziplinen veranlassend, wie die Geschichte der Naturforschung keine ähnliche zu verzeichnen weiss. — Kein Naturforscher vermag sich mehr der Strömung, in welche die Forschung durch Darwin's Lehre hineingerathen ist, zu entziehen und alle Versuche, die Strömung abzudämmen, sind entweder gescheitert oder haben dieselbe doch nicht zu beirren und aufzuhalten vermocht. Vielmehr mehrt sich von Tag zu Tag die Zahl neuer Quellen und Zuflüsse und immer mächtiger und wuchtiger fluthet der Strom in seinem neuen Bette dahin. — Möge es mir gegönnt sein, eine der Quellen mit aufschliessen und dem Strome zuleiten zu helfen; möge es mir gelingen, gestützt auf einige Resultate, welche sich durch spezielles Eingehen auf die systematische Verwandtschaft und die Geschichte eines kleinen Pflanzenstammes ergeben haben, weitere Schlüsse zu ziehen und mit diesen einen kleinen Anbau an das von Darwin aufgeführte Gebäude zu Stande zu bringen.“ — Die Gründlichkeit dieser Schrift wird noch erhöht durch eine Tafel, welche den Stammbaum der Sippe *Tubocytisus* versinnlicht, und eine Karte, welche die Vegetationslinien der europ. *Cytisus* aus dem Stamme *Tubocytisus* zur Anschauung bringt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 019

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literarisches. 354-355